

## Amazon Spieleportal will expandieren

Es war ein strategisch kluger Deal, den Amazon in der vergangenen Woche verkündete: Für 970 Millionen Dollar hat der Onlinekonzern das amerikanische Streaming-Portal Twitch gekauft. Auf der Plattform können Internetnutzer anderen live beim Computerspielen zuschauen. Dabei wird es nicht bleiben, wie ein Twitch-Sprecher sagt. Zukünftig wolle die Seite verstärkt andere Inhalte zeigen, etwa Musikkonzerte oder Pokerturniere. Außerdem sei es „absolut vorstellbar“, dass der Streaming-Dienst von Amazon produzierte Serien anbiete, „solange diese mit den Interessen der Community übereinstimmen“, wie der Sprecher erklärt. Twitch will trotz der Übernahme weitgehend eigenständig bleiben – Amazon habe das dem Unternehmen zugesichert. So sollen Management und Belegschaft weitermachen. Gleichzeitig will Twitch die Ressourcen seines Käufers nutzen – etwa Amazons enorme Kapazitäten an Servern. Amazon engagiert sich verstärkt im Videospielemarkt und hat vor einiger Zeit ein eigenes Entwicklungslabor eingerichtet. **akn**



Lanz in der Sommershow 2013

## ZDF „Wetten, dass..?“ vor Gericht

Dem ZDF ist es in den vergangenen Monaten nicht gelungen, sich mit der früheren „Wetten, dass..?“-Redaktionsleiterin Birgit Göller zu einigen. Im November soll das Arbeitsgericht Mainz über die Klage der 55-Jährigen gegen den Sender befinden. Göller war nach der missglückten Sommershow 2013 aus Mallorca ihres Postens enthoben worden. In jener Ausgabe saß unter anderem die RTL-

Trash-Familie Geissen auf der Promi-Couch, Markus Lanz tanzte Limbo, die Kritiken waren verheerend, die Zuschauerzahlen so schlecht wie nie zuvor bei „Wetten, dass..?“. Laut ZDF-Umfeld will Göller vor Gericht unter anderem belegen, dass sie die Sendung in Absprache mit ihren Vorgesetzten vorbereitet habe und man die Pleite nicht ihr allein anlasten könne. Nun klagt die Show-Expertin auf Rückkehr in ihre alte Position als „Wetten, dass..?“-Chefin – auch wenn es die Sendung nur noch bis Dezember geben wird. Weder Göller noch der Sender wollten sich auf Anfrage äußern. **akü**

## Boulevard Bunte muss 100 000 Euro zahlen

Die von einem Sparprogramm gebeutelte *Bunte* ist vom Landgericht Hamburg zur Zahlung einer hohen Geldsumme verurteilt worden: 100 000 Euro plus Zinsen muss das Klatschmagazin aus dem Burda-Verlag als Entschädigung an den Ehemann von Prinzessin Madeleine von Schweden, Christopher O'Neill, zahlen. Gegen das Urteil kann Burda noch Rechtsmittel einlegen. Hat das Urteil Bestand,

wäre es eine der höchsten Summen, zu der je eine Redaktion in Deutschland für die Verletzung von Persönlichkeitsrechten verurteilt wurde. O'Neills Anwalt, der Berliner Medienrechtler Simon Bergmann, hatte gegen die Veröffentlichung von Fotos geklagt, die das frisch verheiratete Paar in den Flitterwochen auf den Seychellen gezeigt hatten. Die Fotos waren schon im vergangenen Jahr gerichtlich verboten worden, nun ging es um eine Entschädigung. Die *Bunte* teilte mit, sie wolle sich zu dem Vorgang derzeit nicht äußern. **mum**



Prinzessin Madeleine, Ehemann Christopher O'Neill 2013